

## Historiker tagen in Wietmarschen zum Thema Konfession



Einen Besuch statteten die Teilnehmer der Tagung dem Stifts- und Wallfahrtsmuseum in Wietmarschen ab. Foto: privat

29.08.2017, 19:21 Uhr

**Welche Folgen hatte die Reformation im Emsland und der Grafschaft Bentheim? Dieses Thema stand im Zentrum der 28. Tagung der Emsländischen Geschichte in Wietmarschen.**

gn Wietmarschen. Bei der Tagung begrüßte der Vorsitzende der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte, Willi Rüländer, im Packhaus in Wietmarschen 40 Besucher. Fast immer hätten einzelne, oft humanistisch gebildete Prediger die Reformation angestoßen, sagte Dr. Tim Unger, evangelischer Pastor aus Wiefelstede im Ammerland. In der Grafschaft hingegen sei der entscheidende Anstoß die Hinwendung des Grafenhauses erst zur lutherischen und dann zur reformierten Lehre gewesen. Als dann unter dem Druck des Bischofs von Münster der Graf wieder katholisch geworden sei, habe dieser dafür gesorgt, dass in etlichen Orten katholische Gemeinden bestehen geblieben seien. Allerdings sei unter dem Schutz der Niederlande und Preußens die reformierte Konfession vorherrschend geblieben.

Konfessionszugehörigkeit prägte Kultur

Die Menschen im Niederstift Münster und damit auch im mittleren und nördlichen Emsland, das jahrzehntelang protestantisch gewesen war, hätten die Ereignisse damals nicht als Gründung einer neuen Kirche verstanden, informierte Tim Unger, da es einen schleichenden Übergang gegeben habe, keinen plötzlichen radikalen Bruch.

Dr. Andreas Einyck vom Emslandmuseum Lingen referierte mit zahlreichen Bildern über die wechselvolle Geschichte und das konfessionelle Zusammenleben nach der Reformation. Er zeigte, wie sich die Konfessionszugehörigkeit in Kleidung, im Schmuck und in Sprüchen an den Häusern bis in die Gestaltung der Wohnräume niederschlug. Mit viel Interesse verfolgt wurden auch seine Ausführungen zum Heiratsverhalten der Konfessionen, insbesondere, wenn sie in einer Diasporasituation lebten.

Der Tagungsort Wietmarschen war als katholische Insel in der reformierten Grafschaft Bentheim besonders intensiv von den Glaubensstreitigkeiten betroffen. Dies ist auch an der Sonderausstellung „500 Jahre Reformation“ erkennbar, die im Verwalterhaus neben der Kirche gezeigt wird, das als Stifts- und Wallfahrtsmuseum dient. Einyck führte die Tagungsteilnehmer durch die Räume und erläuterte dabei auch die Geschichte des freiweltlichen Damenstifts Wietmarschen.

---

(c) Grafschafter Nachrichten 2017 . Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der [Grafschafter GmbH Co KG](#).